12c per Woche. 17c mit Sonntags-Blatt.

Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

12c per Woche. 17c mit Sonntags-Blatt.

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

78. Jahrgang. Cincinnati, Donnerstag, den 4. Juni 1914. Preis 2 Cents. No. 133

Wetterbericht.

Für Ohio, Indiana, das westliche Pennsylvanien und das untere Michigan: Gewitterregen am Donnerstag und wahrscheinlich am Freitag.

Ausland-Telegraph

Arthur von Gwinner, der Generaldirektor der deutschen Bank von Berlin

Tritt für eine Erhöhung der Frachtraten der amerikanischen Eisenbahnen ein.

Die Lage in Südost-Europa eine kritische.

Rumänien im Begriffe von Oesterreich abzufallen und sich Rußland anzuschließen,

Das wieder eine Mobilisirung vorbereitet.

Die Tollheit der Suffragetten nimmt mit jedem Tage zu.

Verbrechen aller Art werden fortwährend von ihnen begangen.

Prinz Mirko von Montenegro auf Scheidung verklagt.

General Asbert und der Abgeordnete Arias wegen der Ermordung des Generals Riva

In Havana zu je 12 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Sechsfacher Mord in Galizien.

Aus dem Deutschen Reich.

Berlin, 3. Juni. Arthur von Gwinner, der Generaldirektor der Deutschen Bank und einer der größten Autoritäten in Bankfachen in Europa, hielt am Mittwoch im amerikanischen Luncheon Klub eine längere Rede über amerikanische Eisenbahnangelegenheiten.

„Was der amerikanischen Geschäftslage nöthig thut," sagte er, „ist die Erlaubniß für die Eisenbahnen, daß sie ihre Frachtraten erhöhen. Die amerikanischen Eisenbahnen bezahlen zweimal so hohe Löhne, als in Preußen bezahlt werden und trotzdem dürfen sie nur halb so hohe Frachtraten berechnen, als in Europa berechnet werden, während die Größe der Frachtbeförderung durch dieselben natürlichen Grenzen wie in Europa eingeschränkt wird.

„Die Eisenbahnen können kein neues Kapital aufbringen, wenn ihnen nicht gestattet wird, die Zinsen dafür zu verdienen.

„Die preußischen Eisenbahnen berechnen wenigstens zweimal so hohe Raten als die großen östlichen amerikanischen Eisenbahnen und die englischen Eisenbahnen sogar dreimal so hohe Raten.

„Die jetzige Lage der amerikanischen Eisenbahnen fängt an, eine Gefahr für die allgemeine industrielle Lage der Welt zu werden. Ihre Lage kommt einer Kalamität sehr nahe und es muß baldigst Abhilfe geschaffen werden."

Allerlei Gewaltthaten der Suffragetten.

London, 3. Juni. — Dr. Francis Edward Forward, der Obererzt des Holloway Gefängnisses, wurde am Mittwoch abermals von Suffragetten thätlich angegriffen. Als er am Morgen das Gefängniß verließ, sprangen zwei mit Pferdepeitschen versehene Weiber auf den Doktor los und bearbeiteten ihn mit ihren Peitschen, bis ein Polizist herbeikam und die Amazonen verhaftete.

Die Frauen erklärten ihre Handlung „für einen Protest gegen das zwangsweise Füttern, für welches diese Bestie verantwortlich ist."

Dr. Forward weigerte sich, eine auf thätlichen Angriff lautende Klage gegen die Weiber zu erheben, die Polizei erhob aber die Anklage des unordentlichen Benehmens gegen sie. Schon einmal vorher, am 11. Oktober 1912, wurde Dr. Forward in ähnlicher Weise angegriffen.

Suffragetten steckten früh am Morgen einen großen Cricket Pavillon in Carlsfield, südwestlich von London in Brand, der ganz niederbrannte.

Auch in der Nähe von Belfast, Irland, wurde ein großes Landhaus in Brand gesteckt, die Flammen wurden aber noch rechtzeitig entdeckt und gelöscht, ehe sie nennenswerthen Schaden angerichtet hatten. Die Brandstifterinnen wurden an Ort und Stelle verhaftet. Sie gaben ihren Namen als **Frl. Madge Muir und Frl. Mary Harmour an.**

Ein Angestellter der Deere Gallerie wurde während des Tages von einer jungen und elegant gekleideten Suffragette in bösartiger Weise mit einem Beil angegriffen, als er versuchte, sie daran zu verhindern, werthvolle Gemälde zu zerstören. Das Weib hatte bereits zwei werthvolle Gemälde ruinirt und schlug mit ihrem Beil auf das Dritte ein, als ein Angestellter, Namens Bourlet, ihr in den Arm fiel. Die Vandalin wandte sich dann wuthschnaubend gegen Bourlet, dem sie mehrere Hiebe mit dem Beil versetzte und ihn schwer verwundete. Andere Angestellte überwältigten sie dann. Sie fauchte, biß, kratzte und trat mit den Füßen, bis sie der Polizei übergeben wurde.

Das Frauenzimmer ließ in der Gallerie ein Schreiben zurück, in dem sie erklärte, daß die Kampf-Suffragetten bisher sich „zu ladylike" benommen hätten. Sie fügte dann hinzu: „Um diesen Zuständen ein Ende zu machen, müßt Ihr uns Gerechtigkeit geben. Wir haben alles andere versucht, aber vergeblich. Von jetzt an werden wir kämpfen und Ihr könnt uns tödten, wenn Ihr wollt, aber Andere werden auferstehen und unsere Plätze einnehmen. Ich nehme an dem Kriege theil."

Eins der zerstörten Bilder ist „Verwundete Liebe", ein Kupferstich von Certologzi von unschätzbarem Werth.

Sylvia Pankhursts Drohung.

In einer Suffragettenversammlung, die am Mittwoch Abend in Limehouse stattfand, sagte Sylvia Pankhurst: „Ich werde mich auf die Treppe des Parlamentsgebäudes niederlegen und, ohne Nahrung oder Wasser zu mir zu nehmen, dort liegen bleiben, bis Asquith einwilligt, die Deputation von Suffragetten zu empfangen." Sie fügte hinzu, daß sie ihre Drohung ausführen werde, wenn es den Suffragetten nicht gelingen sollte, am 10. Juni zu dem Premier zu gelangen.

Belfast, Irland, 3. Juni. — Kampf-Suffragetten griffen am Mittwoch die verantwortlichen Redakteure von zwei prominenten hiesigen Zeitungen an, die die Suffragetten-Kampagne kritisirt hatten.

Zwei gutgekleidete Frauen, eine davon eine wahre Riesin, kamen nach den Bureaux des „Belfast Telegraph" und wurden in das Privatzimmer des Redakteurs geführt. Ohne ein Wort zu sagen, ging die Große auf den verantwortlichen Redakteur Stewart zu und versetzte ihm einen solchen Faustschlag ins Gesicht, daß er aus seinem Stuhle flog. Ihre Begleitung warf ihm gleichzeitig ein Tintenfaß an den Kopf.

Die Weiber begaben sich dann nach den Bureaux der Zeitung „News-Letter", wo sie in ähnlicher Weise mit dem Redakteur Anderson verfuhren. Der Mann muß seitdem das Bett hüten und befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Ganze Familie von Einbrechern ermordet.

Wien 3. Juni. Die Nachricht von einer entsetzlichen Bluthat kommt aus dem kleinen Ort Vikulice in der Bezirkshauptmannschaft Lemberg. Dort drangen Einbrecher in das Haus des Militär-Fleischlieferanten Fuß ein. Nach heftiger Gegenwehr erschlugen sie Fuß und seine Gattin, deren drei Kinder und eine Dienstmagd, das Hausmädchen wurde schwer verletzt. Der That verdächtig sind mehrere Soldaten, welche die Verhältnisse genau kennen und früher verschiedentlich in dem Haus ohne Kenntniß der Herrschaft in der Küche zu Gaste waren.

Prinz Mirko von Montenegro auf Scheidung verklagt.

Paris, 3. Juni. Prinz Mirko von Montenegro, ist von seiner Gemahlin, einer Tochter des russischen Großfürsten Konstantin, in Nizza auf Scheidung verklagt worden. Die Klage ist das Resultat eines Familienrathes, der vor mehreren Monaten im Beisein der Königin Helene von Italien, einer Schwester des Prinzen, in Bordighera abgehalten wurde.

Prinz Mirko, der nicht nur dem Spielteufel ergeben, sondern auch ein Lüdrian schlimmster Sorte ist, trieb es in den letzten Jahren so toll, daß seine Gemahlin ihn verließ und zu ihrem Vater nach St. Petersburg floh. Als er während des ersten Balkankrieges auf Befehl seines Vaters, des Königs Nikolaus, ins Feld ziehen mußte, ließ er seine Truppen vor Skutari im Stich und brannte mit einer französischen Krankenpflegerin nach Cattaro durch, um sich dort zu amüsieren. Später verfolgte er die Frau eines schweizerischen Hotelbesitzers in Cattaro mit Liebesanträgen und wurde vom Gatten derselben **eines Tages windelweich geprügelt.**

Die Zahl der Opfer der „Empreß of Ireland"-Katastrophe

Ist jetzt auf 1024 festgestellt worden.

Lord Mersey, der die „Titanic"-Untersuchung führte, einer der Untersuchungskommissäre.

Die Eigenthümer der „Storstad" verlangen nun ihrerseits Schadenersatz.

Lord Mersey wird an der „Empreß of Ireland"-Untersuchung theilnehmen.

Montreal, 3. Juni. Die Nachricht, daß Lord Mersey, der die britische Untersuchung über den Verlust der „Titanic" geführt hat, zum Mitglied der Kommission ernannt werden soll, die eine Untersuchung über den Untergang der „Empreß of Ireland" führen soll, ist hier mit Befriedigung aufgenommen worden. Die canadischen Mitglieder der Kommission sind: der Oberrichter Ezekiel McLeod von Neu Braunschweig und Sir Adolph Routhier von Quebec. Der Kommission werden als Berather zwei Marine-Assessoren, ein Marine-Ingenieur und ein Marine-Architekt beigegeben werden.

Den letzten Zusammenstellungen gemäß sind bei der Katastrophe 1024 Personen umgekommen. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß sich 1476 Personen an Bord befanden und nicht 1387, wie zuerst angenommen wurde.

Die Eigenthümer der „Storstad" haben nun einen Gegenanspruch gegen die Canadische Pacific Eisenbahn in Höhe von $50,000 erhoben. Sie behaupten, daß die „Empreß of Ireland" für die Kollision verantwortlich gewesen und schlecht geführt worden sei. Die Canadian Pacific Eisenbahn, Eigenthümerin der „Empreß of Ireland", hatte schon vorher die „Storstad" mit Beschlag belegen lassen.

Italienischer Aviatiker verunglückt.

Sestocalende, Italien, 3. Juni. Der italienische Aviatiker Cevasco ist im Lago Maggiore ertrunken, nachdem der Motor des Wasserflugzeugs, mit dem er einen Flug über den See gemacht, außer Ordnung gerathen war.

Im vorigen Jahr hatte Cevasco, in Begleitung des Aviatikers Deroy, einen Flug von Mailand nach Rom, 410 Meilen, in etwas mehr als sechs Stunden gemacht.

Negersoldaten wollten „Amok laufen.

Honolulu, 3. Juni. Zwölf Soldaten vom 25., aus Farbigen bestehenden Infanterie-Regiment sind hier zu je zehn Jahren Zuchthaus, im Militärgefängniß zu Fort Leavenworth, Kas., abzusitzen, verurtheilt worden. Sie waren von einem Kriegsgericht schuldig befunden worden, sich verschworen zu haben, in Honolulu unter den Eingeborenen und weißen Soldaten „Amok" zu laufen.

Von Frankreich annektirt.

Paris, 3. Juni. — Das französische Kolonialamt kündigte am Mittwoch die Annexion der Wellis Inseln, im südlichen Stillen Ozean, nordöstlich von Fiji, gelegen, an. Die Gruppe umfaßt ungefähr 40 Quadratmeilen Land mit 4500 Einwohnern und war seit 1887 ein französisches Protektorat.

Asbert und Arias zu je 12 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Havana, 3. Juni. General Ernesto Asbert, der frühere Gouverneur der Provinz Havana, und Eugenio Arias, ein früheres Mitglied des Repräsentantenhauses, wurden am Mittwoch vom Obergericht zu zwölf Jahren Gefängniß verurtheilt, weil sie im Juli 1913 auf dem Prado den Chef der Nationalpolizei, General Armando Riva, erschossen hatten.

Senator Vidal Morales, der damals bei den zwei anderen Männern war, wurde zu einer Geldstrafe verurtheilt, weil er auf der Straße einen Schuß abgefeuert und weil er ohne Erlaubniß einen Revolver getragen hatte.

Der Polizeihauptmann Emilio Campino, den die Angeklagten beschuldigt hatten, daß er versucht habe, sie zu tödten, wurde freigesprochen.

Der politische Klub Asberts ist geschlossen worden und nach der Verkündigung des Urtheils fanden keine Unruhen statt. Um aber für alle Eventualitäten vorbereitet zu sein, sind beim Gefängniß Maschinengeschütze aufgefahren und die Polizeiwache verdoppelt worden.

General Riva wurde am Abend des **7. Juli 1913 im belebtesten Theil des** Prado erschossen. General Riva war mit seiner Equipage vor dem Asbert Klub vorgefahren und hatte den Portier verhaften lassen. Asbert, Morales und Arias kamen fast gleichzeitig in einem Automobil an und es kam zu einem Streit, in dem eine ganze Anzahl Schüsse abgefeuert wurden. General Riva brach schwer verwundet zusammen und wurde nach einem Hospital gebracht, wo er sagte, daß General Asbert und Arias ihn geschossen hätten. Er starb zwei Tage später.

Asbert und Arias müssen eine Entschädigung von 10,000 Dollars an die Erben Rivera bezahlen. Die Beiden weigerten sich, das Urtheil zu unterzeichnen, nachdem es von dem Richter verlesen worden war.

Arias hat ein Schreiben an die Abgeordnetenkammer geschickt, in dem er auf seine Ehre versichert, daß Asbert keinen der Schüsse abgefeuert haben, und daß Asbert unschuldig verurtheilt worden sei.

Die Lage in Südwesteuropa eine kritische.

Wien, 3. Juni. Die Auslandspolitik der Doppelmonarchie befindet sich wieder in chaotischen Wirrnissen und Niemand vermag zu sagen, welche neuen Verwickelungen die nächste Zukunft bringen wird. Es wird immer klarer, daß italienisches Ränkespiel den Aufstand in Albanien und die übereilte Flucht des Fürsten Wilhelm herbeigeführt hat. Der italienische Gesandte in Durazzo bewog durch falsche Vorspiegelungen nicht nur den Fürsten zu seiner schmählichen Flucht auf ein italienisches Kriegsschiff, sondern veranlaßte auch den österreichisch-ungarischen Gesandten Baron Löwenthal zu fluchtartiger Abreise. Der Baron verlor den Kopf vollständig und verließ seinen Posten schleunigst, so daß Oesterreich zur kritischen Zeit ohne Vertretung in Durazzo war.

Mit seinen Intriguen ist Italien offenbar erfolgreich, denn es gilt heute als ausgeschlossen, daß Fürst Wilhelm seinen wankenden Thron behält. Das ganze albanische Volk verlangt einen albanischen König. Essaad Pascha verhandelt mit der italienischen Regierung, mit der er bereits Abmachungen getroffen haben soll, die ihm die Krone des neuen Staates sichern, trotzdem Oesterreich seine Erhebung auf den Thron nicht zugeben will und sich an die leere Hoffnung klammert, daß sich Fürst Wilhelm doch noch zu halten vermag.

Noch beunruhigender als die erfolgreichen Ränke Italiens in Albanien ist die von Bukarest kommende Meldung, daß der Zar dem König Karl von Rumänien einen offiziellen Besuch abstatten wird. Das bedeutet klipp und klar die Lösung des inoffiziellen Bündnisses zwischen Oesterreich und Rumänien und dadurch verliert die Doppelmonarchie ihren letzten Stützpunkt auf dem Balkan. Die Situation ist daher trüber, als zu irgend einer Zeit seit den Balkankriegen.

Dazu kommt, daß die russische Regierung für den Herbst eine Einberufungsordre erlassen hat, welche die Mobilisirung von mehr als einer Million Soldaten bedeutet. In den hiesigen und den Berliner offiziellen Kreisen wird dieser Schritt als „Bluff" bezeichnet, mit dem Rußland angeblich nur günstige Handelsverträge mit Deutschland durchsetzen will, aber mit der Situation genau vertraute Diplomaten glauben, daß die russische Regierung thatsächlich einen Krieg provoziren und Deutschland und Oesterreich zu einem Winterfeldzug zwingen will.

Graf Karolyi will in den Ver. Staaten Millionen holen.

Graf Michael Karolyi, der an Stelle des verstorbenen Franz Kossuth zum Präsidenten der ungarichen Unabhängigkeitspartei gewählt worden ist, wird sich Mitte Juni abermals nach Amerika begeben, um Gelder für die kommende Wahlkampagne zu sammeln. Im Klub behauptete er, die Begeisterung für die von ihm geführte Bewegung sei unter den Magyaren in den Vereinigten Staaten so groß, daß die bereits vorbereiteten Sammlungen mindestens 25,000,000 Kronen ergeben würden.

Es steht noch nicht positiv fest, ob der Graf angesichts dieser geplanten Amerikafahrt seine in Aussicht genommene Reise nach Paris mit seinen Gesinnungsgenossen zur Anbahnung von Beziehungen zum Dreiverband aufgeben oder sie bis zu seiner Rückkehr aus Amerika verschieben wird.

Kaiser Franz Joseph auf dem Wege der Besserung.

Wien, 3. Juni. Das Befinden des Kaisers Franz Joseph hat sich, nach einem heute ausgegebenen Bulletin der Aerzte derartig günstig gestaltet, daß der greise Herrscher auch dieses Jahr auf seinen üblichen Sommeraufenthalt in Ischl, seiner herrlich gelegenen Villa im Salzkammergut, nicht zu verzichten braucht. Die Uebersiedlung nach der Alpenlandschaft soll **am 22. d. M. stattfinden.**

Nachrichten aus Mexiko.

Die Regierungstruppen, die sich von Saltillo zurückgezogen haben,

In Banagas, 100 Meilen südlich von Saltillo, eingeschlossen.

Ein Aufstand der Yaqui-Indianer in Sonora bevorstehend.

Amerikaner, die bis jetzt auf ihrem Land geblieben, bringen sich in Sicherheit.

Die Konstitutionalisten wollen nichts von einem Waffenstillstand wissen.

Aus Mexiko.

Durango, Mexiko, 2. Juni. — Die Regierungstruppen, die sich von Altillo zurückgezogen haben, sind in Banegas, ungefähr 100 Meilen südlich von Saltillo, eingeschlossen, wie dem General Carranza gemeldet worden ist.

General Gutierrez, der Befehl erhalten hatte, den Truppen den Rückzug abzuschneiden, hielt den Marsch der Regierungstruppen auf und zwang den General Maas mit seiner Armee in Banegas Schutz zu suchen.

Gutierrez, der in der Nähe von Banegas zu Hause ist, kennt jeden Zoll des Geländes, und dies ermöglichte es ihm, die Regierungstruppen zu überrumpeln.

Es ist hier auch die Nachricht eingetroffen, daß viele Regierungssoldaten, einschließlich einer ganzen Anzahl Offiziere von San Luis Potosi desertirt seien und sich dem Korps des Generals Torres angeschlossen hatten.

General Carranza hat den General Pacifilio Nataro, der jetzt vor Zacatecas steht, zum Kommandeur der ersten Division der Centrumsarmee ernannt.

Was die Carranzaisten sagen.

Laredo, Texas, 3. Juni. — General Jesus Carranza, der Bruder des Konstitutionalisten-Führers, hat jedes Interview über Huertas Bereitwilligkeit, zu resigniren, abgelehnt. Andere Konstitutionalisten sprachen sich sehr entschieden darüber aus. Sie sagten, daß sie des Sieges über Huerta sicher seien und demnach auf die Vorschläge der Vermittler, am allerwenigsten auf einen Waffenstillstand, eingehen könnten. Die Punkte, zu deren Erledigung sie sich bereit erklären könnten, wären: die Salutirung der amerikanischen Flagge, die Verhaftung eines amerikanischen Boten, die Zensur, die Huerta an amerikanischen Staatsdepeschen geübt hat, die Eliminirung Huertas und die Besetzung von Vera Cruz.

Indianer-Aufstand in Mexiko.

Naco, Ariz., 3. Juni. — Der Aufstand der Indianer im Yaqui-Thal, Sonora, hat die Amerikaner, die trotz aller Warnungen in Mexiko verblieben sind, endlich zur Flucht bewogen. In ganz Sonora und besonders in den Distrikten Montezuma und Arispe rüstet man zum Kampfe gegen die Indianer. Diese Unruhen und der niedrige Wasserstand im Yaqui haben die Landwirthschaft in solchem Maße gestört, daß eine Fehlernte zu befürchten steht. Der Wassermangel hat die Farmer veranlaßt, alle Schleusen zu öffnen und in Folge dessen sind die Reservoire so völlig entleert, daß an eine Weizenernte im Cumpas Distrikt nicht zu denken ist.

Amerikaner in Mexiko ermordet.

Washington, D. C., 3. Juni. Die Nachricht, daß Weston Burwell von hier und ein Kamerad in der Nähe von Tampico vor zwei Wochen von Mexikanern getödtet worden seien, ist in Depeschen an das Staatsdepartement bestätigt worden. Es wird jetzt nach den Leichen gesucht. Der Gouverneur von Tamaulipas führt jetzt eine Untersuchung betreffs des Gerüchtes, daß die Amerikaner als Spione erschossen worden seien.

Tampico soll blockirt werden.

Stadt Mexiko, 3. Juni. — Die mexikanischen Kanonenboote haben Befehl erhalten, den Hafen von Tampico zu blockiren, wie am Abend der Kriegsminister Blanquet ankündigte. Es soll dies geschehen, um zu verhindern, daß den Konstitutionalisten von einem angeblich von New Orleans aus unterwegs befindlichen Dampfer Waffen und Munition zugeführt werden.

Die Streitkräfte Huertas.

Vera Cruz, 3. Juni. — Capt. W. A. Burnside, der frühere Ver. Staaten Militärattaché in der Stadt **Mexiko und jetzt vom Stabe des Generals** Funston, veröffentlichte am Mittwoch ein Memorandum über die Stärke und die Vertheilung der Truppen Huertas und der Konstitutionalisten. Er schätzt die Zahl aller Huerta Truppen, einschließlich von Polizei, Studenten und Civildienst-Angestellten auf nicht mehr als 60,000 ab, obgleich die Huerta Zeitungen von einer Armee von 150,000 Mann faseln. Er fügte hinzu, daß fast das ganze Land mit der Revolution sympathisirt, und daß die Bevölkerung da, wo es ruhig ist, entweder eingeschüchtert oder im Allgemeinen gleichgiltig ist.

Um rauben und sich fremdes Gut aneignen zu können, nennen sich ungefähr 150,000 Mann Revolutionäre, die bewaffneten Revolutionäre, die sich unter der Kontrolle ihrer Führer befinden, sind aber ungefähr 70,000 Mann stark.

Von den Huerta Truppen sollen ungefähr 8000 Mann längs der Eisenbahn zwischen Vera Cruz und der Hauptstadt stehen; und die Garnison der Hauptstadt soll 13,000 Mann stark sein, einschließlich der Studenten und der Regierungsbeamten. Es sollen aber nur 3000 Mann reguläre Truppen in der Stadt sein.

Die stärksten Regierungsgarnisonen, von je 6000 Mann, befinden sich in San Luis Potosi und Aguascalientes, mit 5000 Mann in Guaymas. Den Zapatisten legt Capt. Burnside wenig Wichtigkeit bei, obgleich sie 15,000 Mann stark sein sollen.

Inland Telegraph

Olaf A. Tveitmoe und Richard Houlihan erhalten einen neuen Prozeß

William Bernhard muß aber seine Zuchthausstrafe absitzen.

Junge Brooklynerin in brutaler Weise ermordet.

George H. Luckfinger, der Präsident der Humboldt Bank in San Francisco, ein Selbstmörder.

Was ihn zu der That veranlaßt hat ist unbekannt.

Drei Leichen im Mississippi unter eigenthümlichen Umständen aufgefunden.

In New York gehen die Behörden jetzt scharf gegen die Verkäufer von Narkotika vor.

Dr. Baxter, vom Hospital auf Blackwells Island, als Cokain-Verkäufer verhaftet.

Verhängnißvolle Kesselexplosion in Columbus, O.

Wm. Bernhardt erhält keinen neuen Prozeß.

Chicago, Ill., 3. Juni. — Die Entscheidung des Ver. Staaten Kreis-Appellationsgerichts, daß Olaf A. Tveitmoe von San Francisco und Richard Houlihan von Chicago, zwei der in Indianapolis verurtheilten angeblichen Dynamitriche, neue Prozesse erhalten sollen, wurde am Mittwoch von dem Gericht nochmals bestätigt. Das Gericht stieß seine frühere Entscheidung um, daß auch William Bernhardt von Cincinnati einen neuen Prozeß erhalten solle.

Die Behauptung der Regierung, daß das Gericht einen Irrthum begangen habe, indem es Bernhardt einen neuen Prozeß bewilligte, wurde von dem Gericht als richtig anerkannt und Bernhardt muß seine Strafe von einem Jahr Zuchthaus absitzen.

Junge Brooklynerin in brutaler Weise ermordet.

Gloversville, N. Y., 3. Juni. Im Sacandaga Park, einem Vergnügungs-Platze, 16 Meilen von hier, wurde Frl. Irene Sutton, 20 Jahre alt, eine Putzmacherin von Brooklyn, in der Nacht auf gestern ermordet. Ihre Leiche, welche Spuren von roher Mißhandlung zeigt, wurde von mehreren jungen Leuten, die einen weggeflogenen Hut suchten, unter dem Gerüst einer Rutschbahn gefunden.

Fingerabdrücke am Halse zeigten, daß sie erwürgt wurde. Der Ermordung muß ein Kampf vorausgegangen sein, denn die rechte Hand wies Schnittwunden auf, der Schädel war gebrochen und das Haar aufgelöst, die Halbschuhe und die Handtasche der Todten lagen in einiger Entfernung zerstreut. Aus der Lage der Leiche wurde anfänglich der Schluß gezogen, daß das junge Mädchen aus einer der Cars der Rutschbahn geschleudert wurde. Diese Theorie wurde jedoch nach einer vorläufigen Untersuchung aufgegeben.

Frl. Sutton wohnte bis vor einem Jahre in Gloversville und war bei einem Onkel zum Besuch; ihre Eltern sind nach California übergesiedelt. Es wurde ermittelt, daß sie am Samstag Nachmittag mit zwei Herren und einer Dame eine Automobilfahrt unternahm.

Mörderische Kesselexplosion.

Columbus, O., 3. Juni. Zwei Männer kamen hier am Mittwoch ums Leben, als der Kessel einer Lokomotive der Norfolk & Western Eisenbahn explodirte. Die Getödteten sind William L. Wier, der Lokomotivführer, und Robert Harmon, der Heizer, beide von hier.

Selbstmord eines Bank-Präsidenten.

San Francisco, Cal., 3. Juni. — George H. Luckfinger, Präsident der Humboldt Sparbank, einer der größten Banken in der Stadt, hat am Mittwoch Selbstmord durch Einathmen von Gas begangen. Die Beamten der Bank sagen, daß die Angelegenheiten des Instituts sich in solcher Verfassung befänden, daß sie Herrn Luckfinger keine Sorge zu machen brauchten und man hat daher keine Ahnung, was den hochgeachteten Mann zu dem Schritt getrieben haben kann.

Die Humboldt Bank wurde im Jahre 1869 von Henry Luckfinger, dem Vater Georges, gegründet. Der Sohn trat im Jahre 1891 als Buchhalter in die Bank ein und er wurde im Jahre 1903 Präsident. Sein persönliches Vermögen wird auf $500,000 abgeschätzt. Luckfinger, der 59 Jahre alt war, hinterläßt eine Wittwe und einen Sohn.

Scharf hinter den Cocain Verkäufern her.

New York, 3. Juni. Der Chefarzt des Hospitals des Arbeitshauses auf Blackwell's Island, Dr. Chas. H. Baxter, wurde am Mittwoch auf die Anschuldigung hin in Haft genommen, Gefangenen Narkotika verkauft zu haben. Er wurde durch Detektives vom Stabe des Polizeikommissärs Woods' nach der Polizeiwache in der West 67. Straße gebracht, wo sich später auch die Kommissärin des Korrektions-Departements, Frl. Davis, einstellte. Die Kommissärin sowie der Gefangene lehnten es ab, sich über die Angelegenheit zu äußern, doch stellte Frl. Davis „weitere Entwickelungen" in Aussicht.

seit etwa einer Woche Verdacht gegen den Arzt. In dieser Zeit soll er an Gefangene für etwa dreißig Dollars Narkotika verkauft haben. Schließlich soll er in eine Falle gegangen sein: Eine Frau, die im Arbeitshause einen Strafermin verbüßte, erhielt markirtes Geld, mit dem sie Baxter für Droguen bezahlt haben soll. Dies Geld, behauptet die Polizei, wurde nach der Verhaftung des Arztes in seinem Besitz gefunden.

Das Bundes-Kreisgericht hat gestern den Gerichtsbefehl wieder aufgehoben, dem Dr. Araham Glickstein einen kurzen Strafaufschub verdankte. Dr. Glickstein ist den Bundesbehörden besser unter dem Namen „Opium und Cocaine König" bekannt. Er war überführt worden, die Post zum Versandt seiner Schriftsachen, in denen er Opium zum Verkauf anbot, benutzt zu haben.

Es gelang ihm mit Hülfe eines Gerichtsbeschlusses gegen Zahlung von $12,500 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt zu werden; doch das höhere Gericht hob den Befehl wieder auf, da das Gericht, das den Einhaltsbefehl ausgestellt hatte, in diesem Falle nicht zuständig war.

Er wird die ihm zuerkannte Strafe: Zwei Jahre Zuchthaus in Atlanta, Ga., zu verbüßen und $3000 Geldstrafe nun hinnehmen müssen.

Nathan Ulrich und Louis Levy, zwei Mitangeklagte des Doktors, haben ihre Strafe bereits in Atlanta angetreten.

Soll seinen Sohn ermordet haben.

Medina, Ohio, 3. Juni. — John Bowman, ein 70 Jahre alter reicher Farmer von Valley City, wurde am Mittwoch auf die Anklage hin verhaftet, seinen 26 Jahre alten Sohn Jacob Bowman ermordet zu haben.

Der junge Bowman wurde vor einem Monat begraben und es hieß, daß er einem Herzleiden erlegen sei. Die Nachbarn benachrichtigten aber die Behörden, daß wahrscheinlich ein Mord vorliege. Die Leiche wurde ausgegraben und es wurde dann festgestellt, daß **dem jungen Mann der Schädel eingeschlagen worden war.**